

ken: 1.) Die große Glocke hat keine Umschrift, doch zeigt ihre Form, daß sie aus den uralten Zeiten, und der Klang, daß das Metall eins der besten ist. Die Länge ist $1\frac{1}{2}$ Elle 3 Zoll und unten im Diameter von der gleichen Weite. 2.) Die mittlere Glocke führt die Umschrift oben auf der Kunde herum: Sub collatore nobili viro Johanne Wolfgango à Ponikau in Prietitz et Pastore Andrea Haeuffliero renovato. Anno Christi MDCII. Kirchväter Hans Waiz, Jakob Kraft, Hans Mayer, darunter aber auf der Seite: George Biner zu Dresden goß mich Anno 1602; dieselbe ist 1 Elle 4 Zoll lang und 1 Elle 3 Zoll breit. 3.) Die kleine Glocke führt die Umschrift: Campana renovata tempore Collatoris Nobilis Viri Eliae à Ponikau in Wohla et Rehnsdorf et Pastore Martini Glatens, goß mich Andreas Herold in Dresden, Anno MDCCVIII.; dieselbe ist $\frac{1}{2}$ Elle 4 Zoll lang, $\frac{3}{4}$ Elle 2 Zoll breit. Zusammen ein sehr wohlstimmendes Geläute in den Tönen D Fis A. Die Kirche besitzt Vermögen, und zwar 940 Thlr. an ausgeliehenen Capitalien. Es sind auch zwei Legate vorhanden: das herrschaftl. Schüsslerische Legat, welches in 1000 Thlrn. besteht und auf dem Rittergute Rehnsdorf haftet, und jährlich zu 5 pCt. verinteressirt wird, das Legat soll alljährlich den 4. Octbr. auf folgende Art laut Testament vertheilt werden: der Pfarrer 10 Thlr., der Schulmeister für den Unterricht 6 armer Kinder 8 Thlr., die Kirchväter 4 Thlr., der Richter in Ober-Gersdorf 5 Thlr., die Ober-Gersdorfer und Rehnsdorfer Gerichtspersonen 3 Thlr., die Hausarmen der Ober-Gersdorfer und Rehnsdorfer Unterthanen 20 Thlr. Die Interessen machen also von diesem Capital à 1000 Thlr. 50 Thlr. Das Müldnerische Legat, welches eigentlich zu den Reparaturen des, auf hiesigem Kirchhofe befindlichen Müldnerischen Begräbnisses bestimmt ist, wird alle Jahre den 29. Septbr. ausgezahlt. Sind keine Reparaturen, so wird das Geld zu den übrigen Reparaturen an Kirche, Pfarre und Schule verwendet. Es ist das Müldnerische Begräbniß vorhanden, zu dessen Erhaltung jährlich ein Legat à 12 Thlr. gegeben wird. Hiervon bekommt der Pfarrer 2 Thlr. alljährlich für die Aufsicht des Begräbnisses; der Schulmeister 1 Thlr. für die zweimalige alljährliche Reinigung der in diesem Begräbnisse befindlichen Särge.

In Ober-Gersdorf, wohin Nieder-Gersdorf geschult ist, befindet sich eine Schule, in welcher jetzt 148 Kinder von dem Lehrer Johann Gottlieb Kunath, geb. in Hennersdorf bei Camenz 1781, unterrichtet werden. Der mit dieser Stelle verbundene fixe Gehalt beläuft sich auf 320 Thlr. Das Collaturrecht über Kirche und Schule hat Carl Samuel Obendorfer auf Rehnsdorf und Ober-Gersdorf. Die Gebäude der Pfarre befinden sich in einem guten Zustande. Zur Zeit,

in welcher die Hussiten sich der Oberlausitz so fürchtbar machten, soll auch Gersdorf von denselben gänzlich zerstört worden sein. Noch erwähnen wir die zum Orte gehörigen beiden Mühlen, die Obermühle und die Niedermühle genannt. In dem allhier befindlichen Archive findet man einen Marktsteig erwähnt, indem allhier vor vielen Hundert Jahren ein Jahrmarkt alljährlich in den katholischen Zeiten gewesen sein soll. Der Kirchsteig von dem eingepfarrten Dorfe Weisbach hat immer noch diesen Namen, da, einer alten Sage nach auf diesem schmalen Fußwege, welchen die Besitzer zweier Bauergüter seit Jahrhunderten haben dulden müssen, das Volk in großen Schaaren zu diesem Jahrmarkte geströmt sein soll. Nachher ist dieser Fußsteig als Kirchweg von Weisbach beibehalten worden.

Eingepfarrt nach Gersdorf ist

Möhrsdorf, unterhalb des Steinberges gelegen, zieht sich ebenfalls an der kleinen Pulsnitz hin, wird von 176 Seelen bewohnt, und hat ein Rittergut, welches die Gerichtsbarkeit über den Ort ausübt. Die adelige Familie v. Nitzschwitz hat dieses Gut lange besessen und mehrere andere Güter gehabt, und daher nicht in Möhrsdorf gewohnt. Die Reihenfolge derselben ist diese: Heinrich Rudolph v. Nitzschwitz, von 1690—1720. Carl Friedrich August v. Warnsdorf, Königl. Pöhl. und Churfürstl. Sächs. verordneter Hofrichter in Budissin, soll das Gut vom vorigen Besitzer gekauft haben. Von diesem Frau Jul. Christiana v. Wollfersdorff auf Möhrsdorf, Friedr. Heintz v. Wollfersdorffs, Churfürstl. Sächs. Kammerherrn und Kammer-Commissionsraths Gemahlin. Von dieser Friedrich August v. Kracht, Churf. Sächs. Lieutenant. Von diesem hat es gekauft Johann Christian Menzner, dessen jüngster Sohn, Christian Traugott Menzner, gegenwärtig Gerichtsherr ist. Diese Reihenfolge ist mit Genauigkeit aus den Kirchenbüchern entlehnt worden. Die noch früheren Besitzer dieses Rittergutes haben ebenfalls nicht im Gute gewohnt, und sind uns deshalb unbekannt. Das Dorf Möhrsdorf wird in hiesigem Kirchenbuche Mehrsdorf geschrieben, und ist seit undenklichen Zeiten in den kirchlichen Nachrichten so gehalten worden. Der Name des Dorfes Möhrsdorf soll von der Göttin Mōra abgeleitet worden sein, die sowohl in der Gegend Möhrsdorfs und namentlich auf dem sogenannten Hohensteine, eine gute Stunde von hier, im Heidenthum göttlich verehrt worden wäre.

(Beschluß folgt.)

Berichtigung zu Spitzkunnersdorf.

Lief. 2. Seite 6. 2. Spalte Zeile 15 und 16 lese man: Am Altar, Loge, Kanzel ic. hat sie nicht ganz werthlose Sculpturarbeit, statt: ganz werthlose, wie dort irthümlich gedruckt wurde.

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Gersdorf.
- 2.) Schwepnitz.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.